

**Forum digital** – Forum für Politik und Kultur, e.V. (Hannover)  
in Kooperation mit der Keynes-Gesellschaft | Regionalgruppe Nord  
online, 23. November 2020

# Zur Politischen Ökonomie der Corona-Krise

1

Referenten:

Dr. Arno Brandt, Regionalökonom, Vorsitzender des Forum für Politik und Kultur

Torsten Windels, Koordinator Keynes-Gesellschaft | Regionalgruppe Nord, Hannover

Der Vortrag basiert auf: Brandt, Arno; Windels, Torsten; **Zur politischen Ökonomie der Corona-Krise**, spw, Heft 239, August 2020, S. 22-28

## Ursprung der Pandemie

- Ursprung des Virus in 2019 in Wuhan
- Pandemie ist keine Naturkatastrophe, sondern Resultat menschlichen Handelns
- Mit zunehmender Zerstörung der Biodiversität steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Viren überspringen
- Diffusion der Pandemie wurde durch Globalisierung beschleunigt
- Pandemie hat vor allem dort besonders große Schäden hinterlassen, wo die Luftverschmutzung besonders hoch war

„Menschen sind biologische Wesen, und sie sind nicht getrennt von der Natur: Die Gesundheit unserer Ökosysteme und die Gesundheit der Menschen hängen miteinander zusammen.

Viren springen häufiger über, wenn wir Lebensräume der Tiere zerstören und die Biodiversität abnimmt.

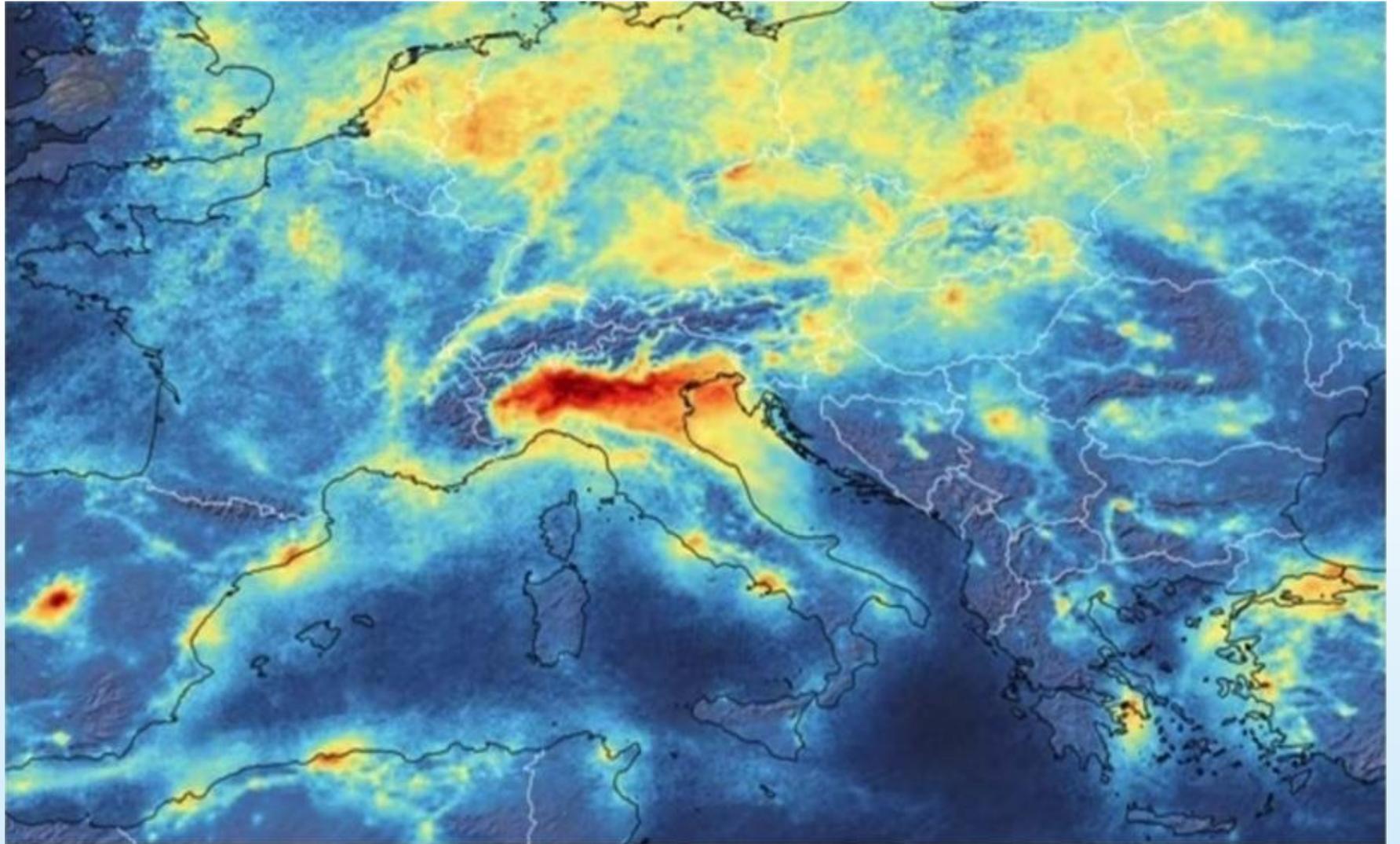
Todesfälle sind höher in Regionen, in denen auch hohe Luftverschmutzung die Atemwege strapaziert hatte.

Obduktionen zeigen Vorbelastungen mit Diabetes, Übergewicht und Bluthochdruck, also Phänomene, die vorher schon als Zivilisationskrankheiten bezeichnet wurden.“

Maja Göpel

Wissenschaftliche Direktorin „The New Institute“, Hamburg





### **Stickstoffdioxid-Belastung in Europa**

Quelle: Telepolis 21.03.2020

Nach einer US-Studie steigt die Sterblichkeit einer Covid-19-Infektion um 8 Prozent, wenn die Feinstaubbelastung um  $1 \mu\text{g}/\text{m}^3$  steigt.

Quelle: Wu, Xiao Wu; Nethery, Rachel C.; COVID-19 PM2.5 – A national study on long-term exposure to air pollution and COVID-19 mortality in the United States, April 2020 (Update vom 24.04.2020), <https://projects.iq.harvard.edu/covid-pm>

## Soziale Selektivität der Pandemie

- Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen
- Haushalte mit kleinen Wohnungen
- Frauen
- Kinder in sozial schwachen Haushalten
- Arbeitsmigranten

## Pandemie als Auslöser & Treiber von Trends

- Neubewertung von Daseinsvorsorge und Infrastruktur
- Defizite bei Digitalisierung
- Aufwertung des Gesundheitswesens
- Krise der Automobilindustrie
- Krise der Fleischindustrie
- Ende der Hyperglobalisierung
- Krise der Innenstädte
- Stadtflucht („Zoom-Stadt“)
- Rückgang von Büroimmobilien
- Aufwertung der Rolle des Staates
- Bedeutungsgewinn des Sozialkapitals

# Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

„politische Ökonomie“: Wissenschaft von der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse (nach Marx)

## Zum Charakter der Krise

1. Exogener Schock
2. Kombiniertes Angebots- und Nachfrageschock
3. Angebot: Produktionsstörungen durch Krankheit oder lock-down
4. Nachfrage: Absatzstörungen durch Einkommensverluste, Unsicherheit
5. Bekämpfung durch Unternehmens-/Beschäftigungsstützung (Angebotsbedingungen)
6. Bekämpfung durch Nachfragestützung (Kurzarbeitergeld, MWSt, Kinderbonus, ...)

# Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

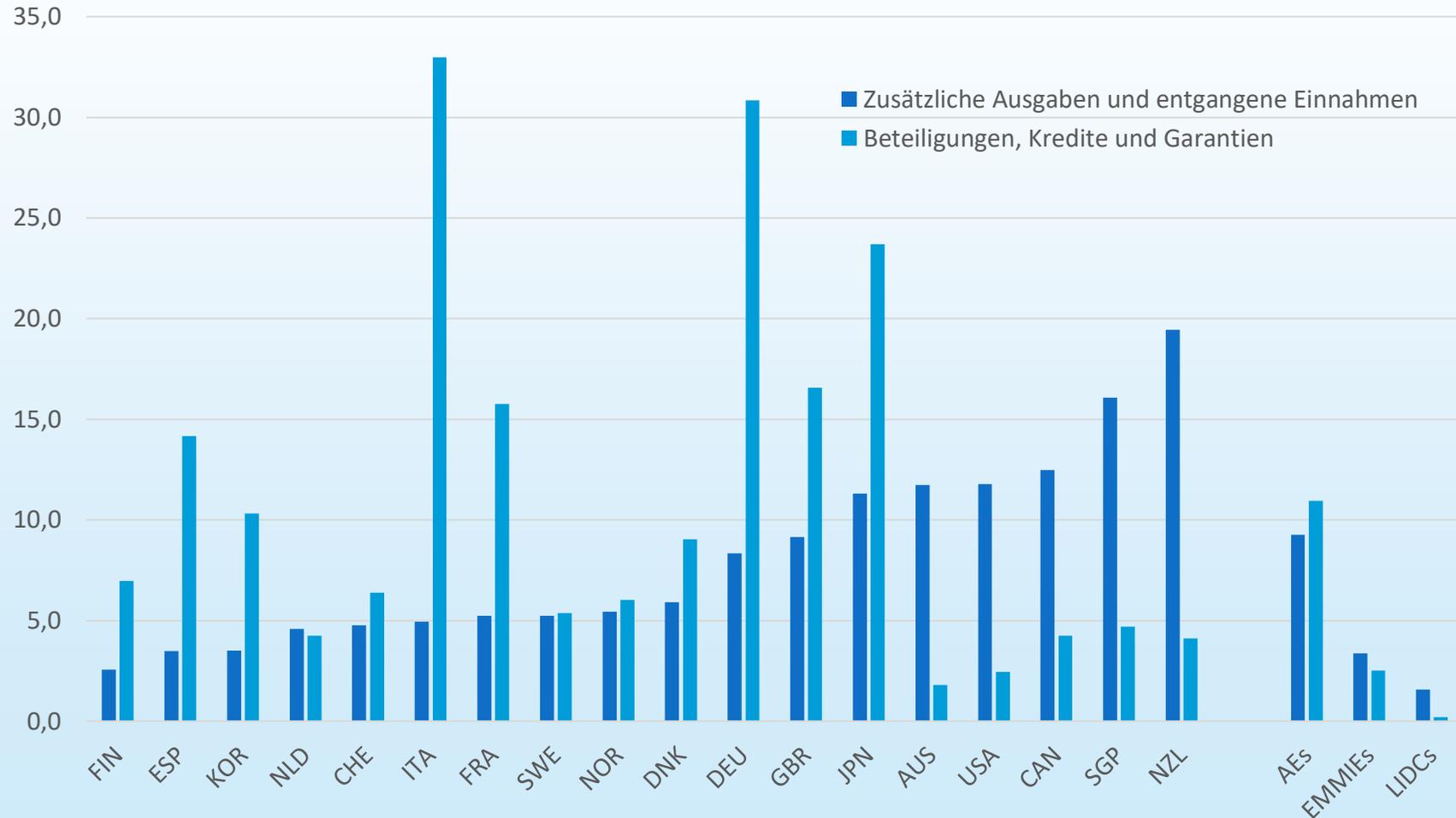
Corona-Krise verschärft bestehende ökonomische und soziale Widersprüche

## Widersprüche

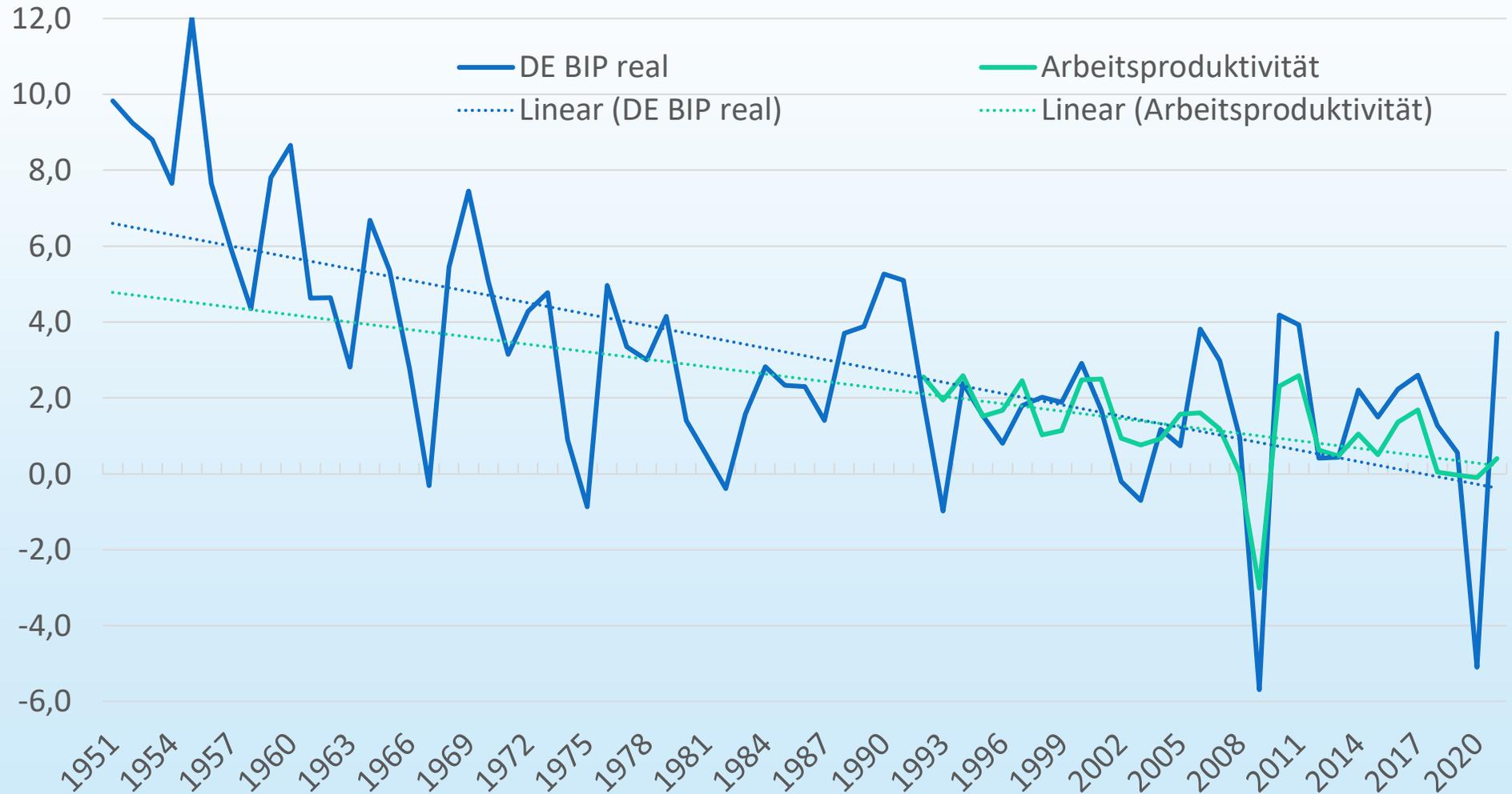
1. **Wachstumskrise** (Überakkumulation, Unterkonsumtion, Säkulare Stagnation, Nullzins, Konzentration (Monopole statt Wettbewerb), ...)
2. Bewältigung des **Strukturwandels** (Digitalisierung, Klimaschutz, Demografie, ...)
3. **Personelle Verteilung** (Arbeit, Einkommen, Vermögen) – Eigendynamik Vermögen, Lohnspreizung
4. **Räumliche Verteilung** (Arbeit, Einkommen, Vermögen) – national, global
5. **Funktionale Verteilung** (Arbeit, Einkommen, Vermögen) – Staat vs Privat, schrumpfende vs wachsende Sektoren

# Staatliche Aufwendungen gegen Corona und Rezession

(in % des BIP, (Stand: 07.10.2020), Quelle: IMF, Fiscal Monitor, Okt. 2020, S. 2 (LIDCs = Low Income Developing Countries, EMMIEs = Emerging Markets and Middle Income Countries, AEs = Advanced Economies)



# Deutschland: BIP und Produktivität (real, BIP/Erwerbstätigenstd., Veränd. gg. Vj. in %, linearer Trend, 2020/2021 Prognose Sachverständigenrat (Nov. 2020), Quelle: BuBa, SVR)



# Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

1. Neoliberale Revolution: In den letzten 40 Jahre wurden der privaten Verwertungslogik neue Felder unterworfen, um Wachstum und Beschäftigung am Laufen zu halten
  - Post/Telekommunikation, Rundfunk/TV
  - Wohnen (Privatisierung, Abschaffung Gemeinnützigkeit)
  - Verkehr (ÖPNV, Deutsche Bahn, Verkehrswegebau)
  - Ver- und Entsorgung (Energie, Wasser, Abfall)
  - Gesundheitswesen (Krankenhäuser, PKV, Pflege, ...)
  - Altersvorsorge (Absenkung gesetzl. Rente, Förderung private Vorsorge)
  - Finanzwesen (Deregulierung, öffentliche Banken/Versicherungen)
  - Bildung (Schulen, Hochschulen, Aus-/Fortbildung)
  - Forschung (Förderung, Drittmittel an öffentlichen Forschungseinrichtungen)
  - Steuersenkungen (Einkommen, Vermögen, Erbschaften, Kapitalerträge, ...)
  - Außenwirtschaft (EU-Binnenmarkt, WTO, Freihandel)
2. Krise des Neoliberalismus: kann die Verwertung heute nicht mehr sichern, da Technologie, Nachfrage und Wachstum keine hinreichenden Renditen liefern

## Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

3. Krise: Das System produziert Sparkapital, das keiner braucht (Nullzins)
4. Geld- und Fiskalpolitik hält die Maschine am Laufen, löst Verwertungskrise aber nicht
5. Kein Markt-Automatismus für ein neues (neoklassisches) Gleichgewicht in Sicht.
6. Krisentheorien liefern Erklärungen
  - Marx: Überakkumulation
  - Keynes: mangelhafte effektive Nachfrage
  - Hansen: Säkulare Stagnation
7. Ansatzpunkte zur Krisenlösung
  - Stärkung der effektiven Nachfrage (private/öffentliche Investition/Konsum) oder
    - Investitionsanreize (Zinsen, Steuern, neue Wachstumsfelder z.B. Digitalisierung),
    - Stärkung Konsum (Einkommen, Verteilung, Zinsen, Steuern)
  - Ersparnisabbau (Inflation (Schulden), Konkurse (Kapital), (dauerhafte) Abschöpfung (Steuern, Abgaben))

## Thesen zur Politische Ökonomie der Corona-Krise

8. Wachstum braucht heute Staatsintervention (Rücklauf der Ersparnisse in den Prozess)
9. Staatsverschuldung ist leichtester Weg der (zeitweisen) Abschöpfung
10. Wenn Zins < Wachstum (nominal) gibt es keine Überschuldung
11. Aber: Schulden brauchen Wachstum (>Zins), um eine Überschuldung zu vermeiden
12. Post-Wachstumsstrategien bieten keine gangbare Perspektive
13. Gesucht: qualitatives Wachstum (Bildung, Forschung, Regulation, Multilateralismus).
14. Globalisierung vergrößert den relevanten Markt, stärkt Verwertung
15. Globalisierung bietet aber auch Vielfalt, Bildung und Friedenssicherung
16. Nationalstaaten sind politische und soziale Schutzinstanzen der Bevölkerungen
17. Deutschland tritt mit Next Generation EU hegemoniale Macht an die EU ab
18. Sozial-ökologische Transformation braucht praxiswirksame Akteursnetzwerke.
19. Progressive Politik muss die sozialen Infrastrukturen der Profitlogik entziehen.
20. Zur Finanzierung braucht es höhere Abgaben und Steuern.